



JAHRES BERICHT 2014

KOMPAKT



© Barbara Sigge

Liebe Leserinnen und Leser,

Gewalt, Kriege, millionenfache Flucht und der schlimmste Ebola-Ausbruch der Geschichte – das Jahr 2014 war für viele Menschen auf dieser Welt durch große Not geprägt, auf die **ÄRZTE OHNE GRENZEN** mit umfangreichen Projekten reagierte. Mit diesem Jahresbericht Kompakt möchten wir Ihnen in verdichteter Form Einblicke in unsere Arbeit im Jahr 2014 geben. Auf den Seiten 10–15 berichten wir exemplarisch über einige Projekte, die Schwerpunkte unserer Arbeit im vergangenen Jahr darstellten, wie zum Beispiel der Ebola-Einsatz in Westafrika.

Unsere unabhängige Hilfe in mehr als 60 Ländern weltweit ist nur möglich dank unserer Spenderinnen und Spender, die uns im Jahr 2014 sehr großzügig unterstützt haben – dafür sind wir sehr dankbar. Insgesamt haben wir in Deutschland 113,4 Millionen Euro an privaten Spenden und Zuwendungen vor allem von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen eingenommen. Fast alle Spenden haben wir ohne Zweckbindung erhalten, worüber wir uns sehr freuen. Denn damit können wir dort helfen, wo die Not am größten ist – schnell und unbürokratisch.

Ihr Florian Westphal, Geschäftsführer

PS: Den ausführlichen Jahresbericht der deutschen Sektion von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** finden Sie auf www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte



SÜDSUDAN © Andreea Campeanu

4



JORDANIEN © MSF

16



SYRIEN © Chris Hubby



10



12

INHALT

EDITORIAL 2

**ÄRZTE OHNE GRENZEN:
STRUKTUR UND ZIELE** 4

**EINNAHMEN UND
AUSGABEN
IM JAHR 2014** 6

ZAHLEN UND FAKTEN 8

EBOLA
Über unsere Grenzen hinaus 10

SYRIEN
Wenn Hilfe kaum möglich ist 12

HAITI
Hilfe für Frauen mit Komplikationen
bei Schwangerschaft und Geburt 14

**HERAUSFORDERUNGEN
UND AUSBLICK**
Interview mit
Dr. Volker Westerbarkey 16

**UNSERE AKTIVITÄTEN
WELTWEIT** 18

DANKE 22



ÄRZTE OHNE GRENZEN: STRUKTUR UND ZIELE

STRUKTUR UND ZIELE DER ORGANISATION

Die deutsche Sektion von ÄRZTE OHNE GRENZEN wurde 1993 als gemeinnütziger Verein gegründet. Als Teil des internationalen Netzwerkes verfolgt sie das Ziel, Menschen in Not ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung medizinisch zu helfen und zugleich öffentlich auf ihre Lage aufmerksam zu machen. ÄRZTE OHNE GRENZEN leistet humanitäre Nothilfe für Opfer von Naturkatastrophen oder von Menschen verursachten Krisen. Die Organisation ist unabhängig, neutral und unparteilich und arbeitet frei von bürokratischen Zwängen. ÄRZTE OHNE GRENZEN finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden.

Insgesamt leistet das internationale Netzwerk von ÄRZTE OHNE GRENZEN/Médecins Sans Frontières in mehr als 60 Ländern weltweit humanitäre Hilfe und setzt sich aus 24 Mitgliedsverbänden zusammen. 21 von ihnen tragen als Sektionen die Verantwortung für die Steuerung des Netzwerkes. Die Sektionen kooperieren in fünf operationalen Zentren (Operational Centre, OC). Die deutsche Sektion ist Teil des operationalen Zentrums Amsterdam (OCA). Im Rahmen der operationalen Zentren treffen jeweils mehrere Sektionen gemeinsam Projektentscheidungen, schließen Finanzierungsverträge ab und unterstützen sich bei der Vermittlung von Projektpersonal.

DIE 24 MITGLIEDSVERBÄNDE VON ÄRZTE OHNE GRENZEN



ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK:
Mit einer mobilen Klinik fährt
ÄRZTE OHNE GRENZEN in der
Region um Bambari zu den
Menschen und versorgt sie
medizinisch. © Jeroen Oerleman

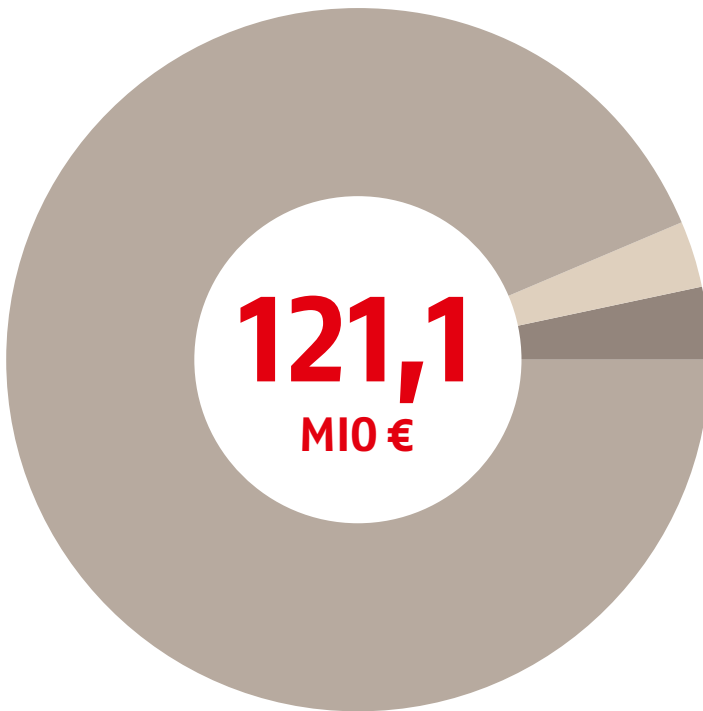
- A Mitgliedsverbände, die gleichzeitig Sektionen sind
- B Mitgliedsverbände ohne Sektionsstatus

* Kanada: Partner des OCA mit beratender Funktion
** Ostafrika, Südasien: Beobachter des OCA

AUFGABENBEREICHE DER ABTEILUNGEN DER DEUTSCHEN SEKTION

- Der Spendenabteilung obliegt die Spendergewinnung und -betreuung sowie die Spendenverwaltung.
- Die Abteilung Finanzen und Administration betreut die Abwicklung sämtlicher Finanzvorgänge, den IT-Support sowie allgemeine Verwaltungsaufgaben.
- Die Personalabteilung ist verantwortlich für die Rekrutierung, Auswahl, Schulung und administrative Betreuung der Projektmitarbeiter sowie für die Personalverwaltung der Büromitarbeiter.
- Die Abteilung für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die Öffentlichkeit über die Arbeit von ÄRZTE OHNE GRENZEN und die Situation der Menschen vor Ort (Témoignage). Außerdem unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit in den Projekten.
- Die Projektabteilung ist verantwortlich für die Durchführung der Projekte der deutschen Portfolios. Dies umfasst die medizinische und logistische Beratung der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Betreuung der Projektmitarbeiter.

EINNAHMEN 2014



PRIVATE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN (93,7 %)

113,4 MIO €

Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Bußgelder von Privatpersonen sowie die Zuwendungen von Stiftungen und Firmen

ÖFFENTLICHE FÖRDERMITTEL (3,1 %)

3,8 MIO €

Die öffentlichen Fördermittel stammen zu 100 % aus der Finanzierung des Auswärtigen Amts.

SONSTIGE ERTRÄGE (3,2 %)

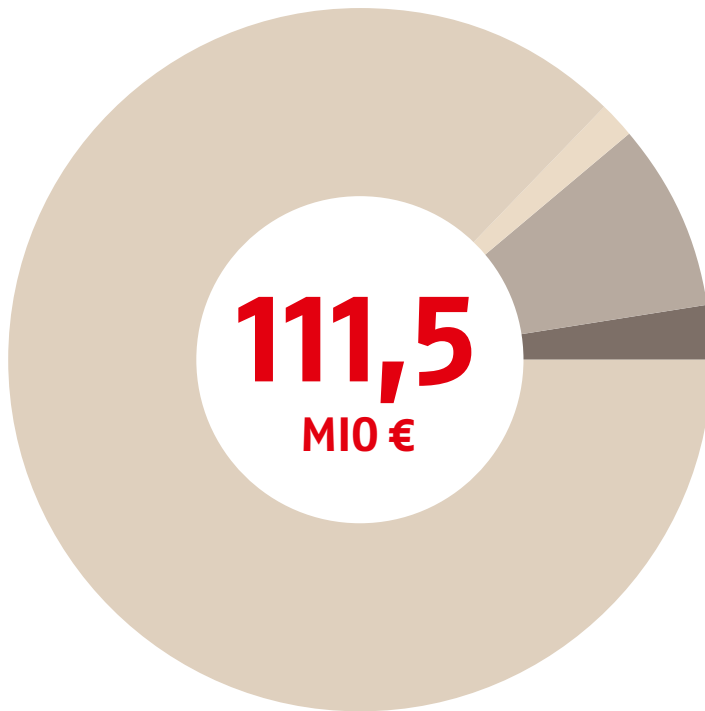
3,9 MIO €

Die sonstigen Erträge sind vor allem Einnahmen aus Zinserträgen, Kostenerstattungen und Firmenkooperationen.

Im Jahr 2014 konnte ÄRZTE OHNE GRENZEN Einnahmen von insgesamt 121,1 Millionen Euro erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Einnahmen um 31,8 Millionen Euro. 25 Millionen Euro der zusätzlichen Einnahmen stammten von Spendern, die infolge der Ebola-Krise in Westafrika sehr großzügig gespendet haben.

Davon war jedoch der überwiegende Teil, fast 20 Millionen Euro, zweckfrei gespendet worden. 2,1 Millionen Euro zweckgebundene Spenden für die Philippinen wurden aus dem Vorjahr übernommen und verbraucht.

AUSGABEN 2014



PROJEKTE (87,3 %)

97,3 MIO €

Das Geld floss in die medizinische Nothilfe in 39 Ländern. Dazu gehört auch die Steuerung und Betreuung der Projekte sowie die Förderung und Implementierung von neuen wirksameren und bezahlbaren Medikamenten.

TÉMOIGNAGE (1,8 %)

2,0 MIO €

Témoignage bedeutet Zeugnis ablegen. Das Berichten über die Situation in den Projekten gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**.

SPENDENVERWALTUNG UND SPENDENWERBUNG (8,6 %)

9,6 MIO €

Gewinnung von Neuspendern und Betreuung von Bestandsspendern

ALLGEMEINE VERWALTUNG UND ALLGEMEINE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (2,3 %)

2,6 MIO €

Aufgrund der außerordentlich hohen Gesamteinnahmen im weltweiten Netzwerk von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** konnte in der deutschen Sektion ein Teilbetrag von 11,0 Millionen Euro der privaten Spenden und Zuwendungen nicht im Jahr 2014 eingesetzt werden und wird erst im Jahr 2015 in den Projekten ausgegeben.

Den ausführlichen Jahresbericht mit einem ausführlichen Finanzteil und Informationen zu allen von der deutschen Sektion unterstützten Projekten finden Sie online unter www.aerzte-ohne-grenzen.de/jahresberichte

ZAHLEN UND FAKTEN



SO WIRKT IHRE SPENDE

Von jedem Euro, den Sie spendeten,
gingen im Jahr 2014 ...

87,3 Cent

in weltweite Projekte

1,8 Cent

in Témoignage

10,9 Cent

in die allgemeine Verwaltung sowie die
Spendenverwaltung und -werbung

SPENDERINNEN UND SPENDER 2014



145.466

Dauerspender, davon

32.740 Neuspender




398.262

Einzelspender, davon

122.794 Neuspender

543.728 Spender

 entspricht
10.000 Spendern

INFORMATION DER ALLGEMEINEN ÖFFENTLICHKEIT UND UNSERER SPENDER



517

Interviews in deutschen Medien, 363 davon zu Ebola



8.500

Nennungen in deutschen TV- und Printmedien



15

Newsletter und E-Mailings



80.200

Web-Visits pro Monat



137.700

Facebook-Fans



40

Gespräche mit Abgeordneten und Mitarbeitern aus Ministerien



157

öffentliche Veranstaltungen (darunter Ausstellungen, Vorträge und Webinare)

MITARBEITER NACH BERUFSGRUPPEN



44,9%

Ärztinnen und Ärzte

21%

Pflegepersonal und andere medizinische Berufe

34,1%


nichtmedizinische Berufe (z. B. Logistiker, Finanzfachleute, Administratoren, Architekten, KFZ-Mechaniker, Personalkoordinatoren)

Insgesamt arbeiteten im vergangenen Jahr 302 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über die deutsche Sektion ausgereist sind, in 41 Ländern. Durchschnittlich arbeiteten sie sechs bis neun Monate in einem Land, einige absolvierten mehrere Einsätze, so dass von der deutschen Sektion 418 Projektstellen besetzt wurden.

FÜR JEDEN INVESTIERTEN EURO HAT ÄRZTE OHNE GRENZEN ZWÖLF EURO SPENDEN EINGENOMMEN

1€





Gesamtausgaben des internationalen Netzwerkes für die am meisten von Ebola betroffenen Länder im Jahr 2014:

GUINEA
18,7 MIO €

SIERRA LEONE
26 MIO €

LIBERIA
23 MIO €

EBOLA IN WESTAFRIKA: ÜBER UNSERE GRENZEN HINAUS

AUSGANGSLAGE

In Guinea, Liberia und Sierra Leone kam es im Jahr 2014 zur schlimmsten Ebola-Epidemie der Geschichte. Das Virus, gegen das es derzeit weder Impfungen noch wirksame Medikamente gibt, verbreitete sich in der Region ungewöhnlich schnell. Die Gesundheitssysteme der betroffenen Staaten waren völlig überlastet, viele Mitarbeiter der lokalen Gesundheitseinrichtungen erlagen dem Virus. Insgesamt haben sich bislang mehr als 26.000 Menschen mit Ebola infiziert, rund 11.000 Menschen starben.

AKTIVITÄTEN UND SCHWIERIGKEITEN

Nachdem in Guinea im März 2014 der erste Ebola-Fall diagnostiziert wurde, baute ÄRZTE OHNE GRENZEN noch im selben Monat das erste Behandlungszentrum auf. Als immer mehr Fälle auch in den Nachbarländern auftraten, weiteten die Teams die Aktivitäten auf Liberia und Sierra Leone aus und bauten an mehreren Standorten Behandlungs- und Isolierstationen auf. Das Ausmaß der Epidemie brachte die Organisation an den Rand ihrer Möglichkeiten – viel mehr Betten, Personal und Material wären nötig gewesen, um alle Erkrankten zu behandeln und die Krankheit einzudämmen. Die Organisation rief im Juni 2014 zum ersten Mal zu mehr internationaler Hilfe auf. Diese kam jedoch nur schleppend in Gang. Im Mai 2015 wurde Liberia als erstes der drei Länder als Ebola-frei erklärt, während es in Sierra Leone und Guinea wieder zu steigenden Fallzahlen kommt.



AKTIVITÄTEN VON MÄRZ 2014 BIS MÄRZ 2015:

8.534 Patienten mit Verdacht auf Ebola aufgenommen

5.062 bestätigte Ebola-Fälle

2.403 Ebola-Patienten gesund entlassen

15 Behandlungs- und Isolierzentren aufgebaut

5.300 Mitarbeiter im Einsatz,

davon 4.000 aus den jeweiligen Einsatzländern

1.400 Tonnen Hilfsgüter in die Länder transportiert,

darunter 530.000 Schutzanzüge

LIBERIA: Die Schutzkleidung muss sehr sorgfältig angelegt werden, um eine Ansteckung zu vermeiden.
© Morgana Wingard

„Meine Aufgabe war es, am Eingangstor Patienten mit Verdacht auf Ebola aufzunehmen – doch wir hatten viel zu wenig Betten und Personal. Ich musste Ebola-Patienten sagen, dass sie warten oder nach Hause gehen müssen. Es ist unvorstellbar, dies einem schwer kranken Menschen zu sagen. Ein Mensch, der dich anfleht, nicht weggeht, weint und am nächsten Tag tot vor dem Tor liegt.“ Christian Kleine, Arzt, Monrovia/Liberia

„Von Tag zu Tag wird unsere Situation durch die Bombenanschläge schwieriger. Die meisten Ärzte und Krankenschwestern sind schon weggegangen. In unserem reduzierten Team schläft niemand mehr. Nach 100 Operationen und 650 behandelten Verletzungen in den vergangenen zwei Monaten sind wir völlig erschöpft. Es ist schwer. Aber mit der Hilfe, die wir bekommen, halten wir durch. ÄRZTE OHNE GRENZEN schließt eine riesige Lücke vor allem bei der Schmerzlinderung und Anästhesie, nur so können wir all die Operationen durchführen.“ Arzt aus Aleppo

SYRIEN:

WENN HILFE KAUM MÖGLICH IST

SYRIEN

AUSGANGSLAGE

Der Bürgerkrieg in Syrien ist geprägt von brutaler Gewalt, die sich auch gegen die Zivilbevölkerung richtet. Hunderttausende wurden getötet, die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen – entweder ins Ausland oder innerhalb Syriens. Tausende Ärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Sanitäter wurden getötet, entführt oder vertrieben und hinterlassen eine gewaltige Lücke in der medizinischen Versorgung. Auch die Nachbarländer wie Irak, Jordanien und Libanon können nicht in ausreichendem Maße medizinische Hilfe für syrische Flüchtlinge leisten.

AKTIVITÄTEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN arbeitet bis heute in sechs Kliniken in Syrien und unterstützt mehr als 100 Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land mit Medikamenten und medizinischem Material. Die Menschen erhalten dort medizinische und psychologische Behandlung. In den Nachbarländern leistet die Organisation Hilfe für tausende syrische Flüchtlinge – die Teams operieren Verletzte, begleiten Geburten und helfen Patienten, traumatische Erlebnisse des Kriegs und der Flucht zu verarbeiten.



AKTIVITÄTEN IM JAHR 2014 BEISPIELHAFT IN ZAHLEN

SYRIEN

- 135.600 ambulante Konsultationen durchgeführt
- 4.400 chirurgische Operationen durchgeführt
- 1.400 Geburten begleitet

LIBANON

- 245.200 ambulante Konsultationen durchgeführt
- 7.200 psychologische Gespräche geführt

IRAK

- 219.800 ambulante Konsultationen durchgeführt
- 17.700 psychologische Gespräche geführt
- 7.300 Überlebenskits verteilt

JORDANIEN

- 1.500 Patienten mit gewaltbedingten Verletzungen behandelt
- 1.300 chirurgische Operationen durchgeführt
- 1.500 psychologische Gespräche geführt

Im Wartebereich der Klinik im Flüchtlingslager Domiz im Irak: ÄRZTE OHNE GRENZEN bietet medizinische Grundversorgung für 60.000 Kinder, Frauen und Männer aus Syrien. © Yuri Kozyrev/Noor



HAITI, PORT-AU-PRINCE: HILFE FÜR FRAUEN MIT KOMPLIKATIONEN BEI SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT

AKTIVITÄTEN IM JAHR 2014 BEISPIELHAFT IN ZAHLEN

2.444 Kinder stationär aufgenommen

6.227 Geburten begleitet, davon

2.661 Kaiserschnitte

Anteil der Geburten mit Komplikationen: > 70 Prozent

2.987 psychologische Einzel- und Gruppengespräche geführt

Gesamtausgaben des
internationalen Netzwerkes
im Jahr 2014:

HAITI
4,9 MIO €

Im Krankenhaus im Bezirk Delmas 33
in Port-au-Prince kümmert sich eine
Krankenschwester um ein Neugeborenes.
© Diana Zeyneb Alhindawi

Nach der glücklichen Geburt ihres
ersten Kindes ruht sich die Mutter
in unserem Krankenhaus aus.
© Diana Zeyneb Alhindawi



AUSGANGSLAGE

Haiti ist das ärmste Land Lateinamerikas. Das Gesundheitssystem ist schlecht ausgestattet und funktioniert nur sehr lückenhaft. Die Müttersterblichkeit ist sehr hoch. Vor allem Frauen mit lebensbedrohlichen Komplikationen während Schwangerschaft und Geburt benötigen ebenso wie ihre neugeborenen Babies schnelle medizinische Hilfe. Schwangere Frauen sind auch besonders gefährdet, wenn sie an Cholera erkranken. Die bakterielle und hoch ansteckende Durchfallerkrankung tritt in Haiti seit 2010 auf.

AKTIVITÄTEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN betreibt in Haiti etliche Projekte, um lebensrettende medizinische Hilfe anzubieten. Eines davon ist das Krankenhaus im Stadtbezirk Delmas 33 in der Hauptstadt Port-au-Prince. Dort nehmen unsere Mitarbeiter Frauen auf, bei denen Komplikationen wie Präeklampsie, Eklampsie, Blutungen, lang anhaltende Wehen, Geburtsstillstand und Gebärmutterruptur auftreten. Neben der notfallmedizinischen Versorgung und der Geburtshilfe bieten die Teams Vor- und Nachsorgeuntersuchungen sowie Beratungen zur Familienplanung an. Zudem sorgen sie für die Vorbeugung der Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind, versorgen Neugeborene und bieten psychosoziale Hilfe an. Schwangere Frauen, die an Cholera erkrankt sind, werden auf einer Isolierstation mit zehn Betten behandelt.



© Barbara Sigge

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK:
Die Routinekontrolle hilft, bei Kindern
frühzeitig Malaria zu diagnostizieren.
© Jeroen Oerlemans

HERAUSFORDERUNGEN UND AUSBLICK

Dr. Volker Westerbarkey löste im Mai 2015 Dr. Tankred Stöbe als Vorstandsvorsitzenden der deutschen Sektion von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** ab. Im Interview spricht er über die Herausforderungen, denen sich die Organisation in den kommenden Monaten stellt.

Welche Schwerpunkte sehen Sie für die humanitäre Hilfe von **ÄRZTE OHNE GRENZEN?**

Wir gehen davon aus, dass humanitäre Hilfe in Zukunft vor allem durch die Folgen von Naturkatastrophen, durch von Menschen verursachte Krisen und immer komplexer werdende Konflikte geprägt sein wird. In etlichen Regionen mit bewaffneten Konflikten jedoch können wir bereits jetzt längst nicht so arbeiten, wie es erforderlich wäre. In Syrien, Teilen des Südsudans, im Jemen oder in der Ukraine zum Beispiel lässt die Sicherheitslage nur wenig Aktivitäten zu. Immer wieder werden gezielt Gesundheitseinrichtungen angegriffen und Helfer bedroht. Hier werden wir uns weiterhin vehement und auf unterschiedlichen Ebenen für den Respekt der humanitären Hilfe einsetzen, damit wir auch dort den Bedürftigsten zur Seite stehen können.



Im vergangenen Jahr zeigte der Ebola-Ausbruch, wie wenig die Weltgemeinschaft auf eine solche Epidemie vorbereitet ist. Wie kann in Zukunft ein derart katastrophaler Ausbruch verhindert werden?

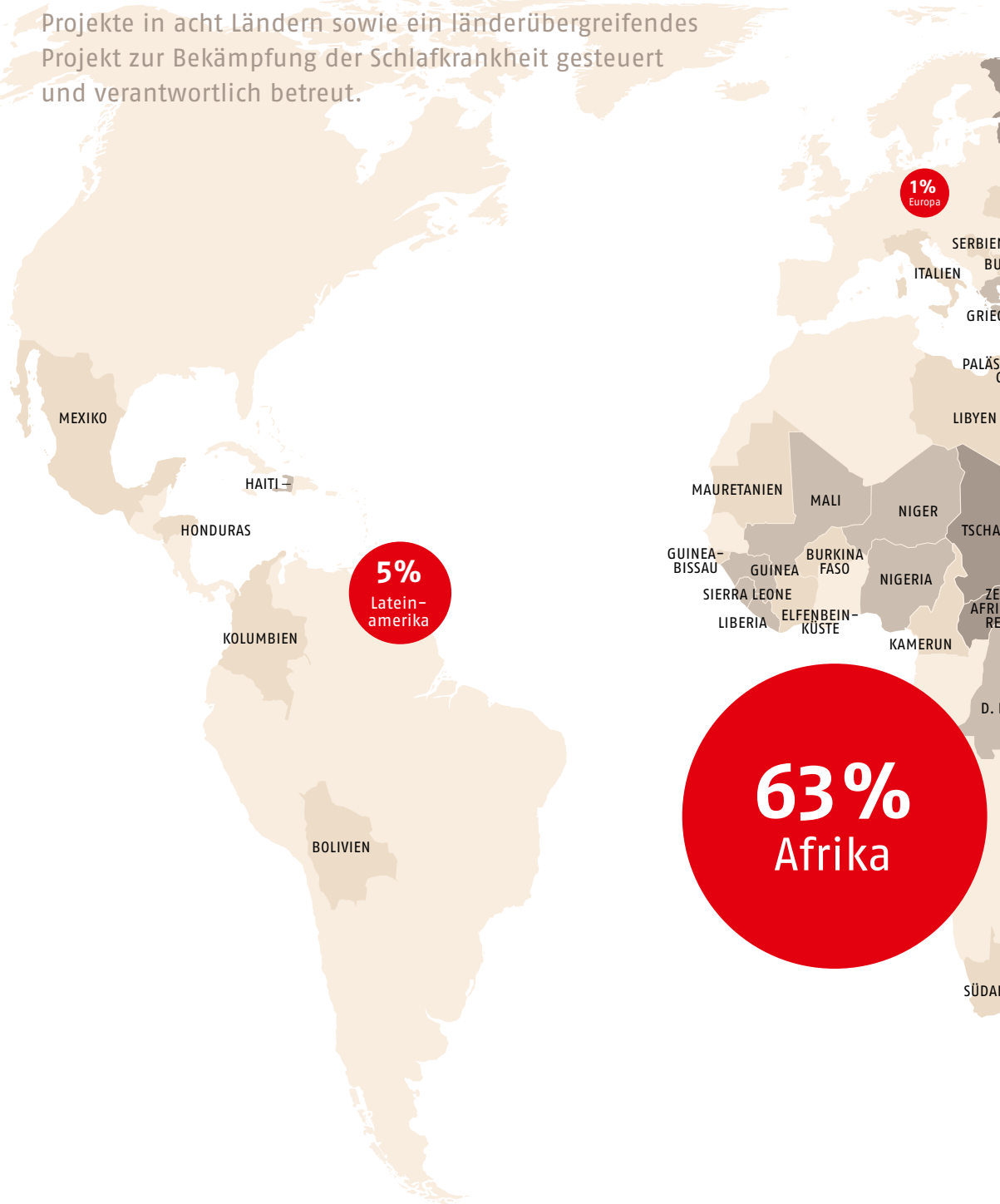
Ein Teil der Antwort muss die Entwicklung von wirksamen Impfstoffen und Medikamenten gegen Ebola sein. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen. Unser Engagement für erschwingliche Behandlungsmöglichkeiten konzentriert sich allerdings nicht nur auf Ebola, sondern zielt auch auf andere Krankheiten: Jährlich infizieren sich Millionen Menschen mit Krankheiten wie HIV, Malaria oder Tuberkulose – auch hier treten wir etwa im Rahmen unserer Medikamentenkampagne für günstigere und bessere Medikamente und Therapiemöglichkeiten ein.

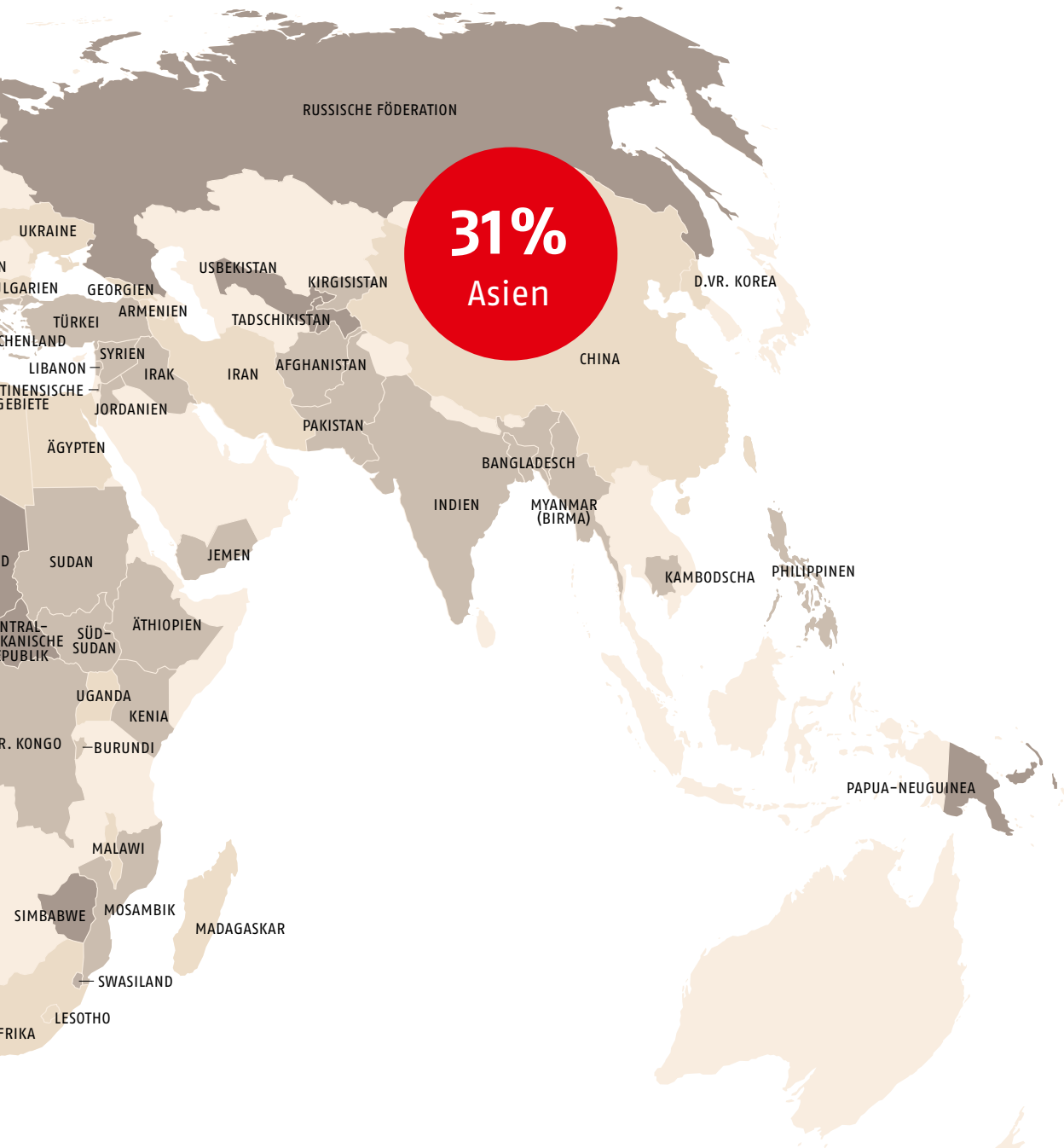
Welche weiteren Ziele verfolgt ÄRZTE OHNE GRENZEN in der kommenden Zeit neben der medizinischen Hilfe für Menschen in Not?

Wir wollen die Öffentlichkeit und die politisch Verantwortlichen weiter auf die Lage Not leidender Menschen aufmerksam machen, beispielsweise in Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik, dem Südsudan oder Afghanistan. Ganz aktuell gehört dazu auch die dramatische Situation der Menschen, die versuchen, über das Mittelmeer Zuflucht in Europa zu suchen. Wir fordern die Regierungen der Europäischen Union dringend auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die Seenotrettung zu verstärken sowie ihre Migrations- und Grenzpolitik zu ändern.

ÄRZTE OHNE GRENZEN WAR 2014 IN MEHR ALS 60 LÄNDERN AKTIV.

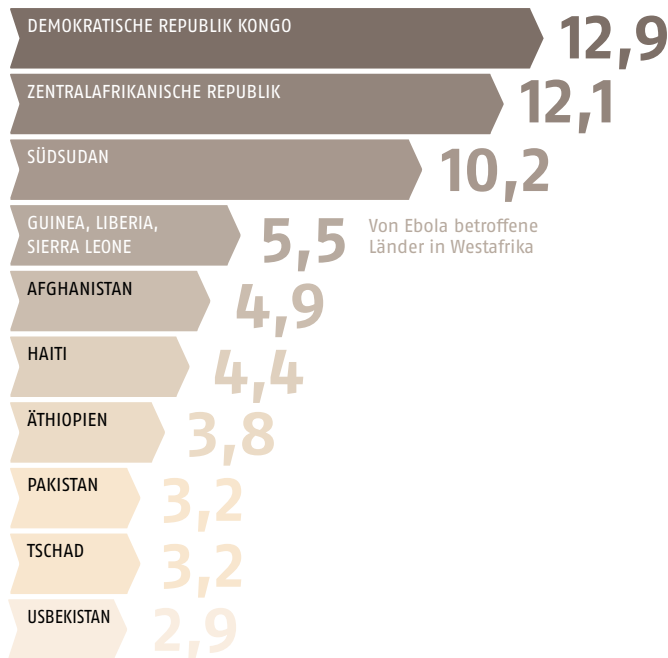
Die deutsche Sektion finanzierte Projekte in 39 Ländern mit. Zusätzlich wurden von der deutschen Sektion Projekte in acht Ländern sowie ein länderübergreifendes Projekt zur Bekämpfung der Schlafkrankheit gesteuert und verantwortlich betreut.





- Projekte des internationalen Netzwerkes von **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- Projekte, die die deutsche Sektion mitfinanziert hat
- Projekte, die von der deutschen Sektion gesteuert und betreut wurden
- Mittelverwendung der deutschen Sektion nach Kontinenten

PROJEKTFINANZIERUNG DURCH DIE DEUTSCHE SEKTION – NACH LÄNDERN (IN MIO EUR)



AKTIVITÄTEN DES GESAMTEN NETZWERKES BEISPIELHAFT IN ZAHLEN



8.250.700 ambulante Konsultationen durchgeführt



2.114.900 Malaria-Patienten behandelt



194.400 Geburten begleitet, einschließlich Kaiserschnitte



1.513.700 Masern-Impfungen verabreicht



81.700 chirurgische Operationen durchgeführt



23.300 Tuberkulose-Patienten behandelt



217.900 schwer mangelernährte Kinder behandelt



185.700 psychologische Einzelgespräche geführt



IRAK © Gabriele Klein / M.S.F.



ATHIOPËN © Matthias Steinbach



ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK © Jeroen Oerlemans



DANKE

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR ALL DIE ZUVERLÄSSIGE UNTERSTÜTZUNG

... bei 11.777 Firmen, die uns mit einer Spende unterstützt haben.

... bei 1.302 Firmen, die an der Aktion „Unternehmen Weihnachtsspende“ teilgenommen und anstelle von Weihnachtspresents an ÄRZTE OHNE GRENZEN gespendet haben.

... bei 190 Stiftungen, die uns mit Zuwendungen bedacht haben.

... bei 145 Menschen, die uns im Jahr 2014 mit einer Erbschaft bedacht haben.

... bei 950 Unterstützern, die ihre Geburtstage, Hochzeiten oder Jubiläen zugunsten von ÄRZTE OHNE GRENZEN gefeiert haben.

... bei 953 Unterstützern, die eigenes Engagement für ÄRZTE OHNE GRENZEN gezeigt haben – und Benefiz-Veranstaltungen wie Läufe, Basare, Konzerte und Sammlungen initiiert haben.

WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN,

... denn wir finden, dass Menschen in Not ein Recht auf unabhängige und professionelle medizinische Hilfe haben – jederzeit und weltweit. Deshalb hoffen wir sehr, dass Sie nicht aufhören zu spenden. Unsere Arbeit braucht Unterstützer wie Sie. Vielen Dank.

DIE CHARTA VON ÄRZTE OHNE GRENZEN

ÄRZTE OHNE GRENZEN ist eine private internationale Organisation. Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ärzte und Pflegekräfte, in unseren Projekten sind aber auch Vertreter zahlreicher anderer Berufe tätig.

Alle Mitarbeiter verpflichten sich auf folgende Grundsätze:

- ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten, ohne Diskriminierung und ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung.
- Im Namen der universellen medizinischen Ethik und des Rechts auf humanitäre Hilfe arbeitet ÄRZTE OHNE GRENZEN neutral und unparteiisch und fordert völlige und ungehinderte Freiheit bei der Ausübung seiner Tätigkeit.
- Die Mitarbeiter von ÄRZTE OHNE GRENZEN verpflichten sich, die ethischen Grundsätze ihres Berufsstandes zu respektieren und völlige Unabhängigkeit von jeglicher politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Macht zu bewahren.
- Als Freiwillige sind sich die Mitarbeiter von ÄRZTE OHNE GRENZEN der Risiken und Gefahren ihrer Einsätze bewusst und haben nicht das Recht, für sich und ihre Angehörigen Entschädigungen zu verlangen, außer denjenigen, die ÄRZTE OHNE GRENZEN zu leisten imstande ist.



LIBERIA © Martin Zingg/MSF

IMPRESSUM

Redaktion: Jan Hefer, Sabine Rietz
Verantwortlich: Katrin Lempp
Mitarbeit: Jana Czuckowitz, Annika Schäfer,
Barbara Sigge, Volker Westerbarkey,
Florian Westphal

Layout: Moniteurs, Berlin
Druck: rucksaldruck, Berlin
Litho: highlevel, Berlin

Gedruckt auf RecyStar Natur,
100% Altpapier, chlorfrei, mit dem
blauen Umweltengel ausgezeichnet

Redaktionsschluss: 9.5.2015

Titelbild:
LIBERIA: In einem Behandlungszentrum
von ÄRZTE OHNE GRENZEN versorgt ein
Mitarbeiter ein Kind mit Verdacht auf Ebola.
© John Moore/Getty Images

Rückseitenbild:
ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK:
ÄRZTE OHNE GRENZEN versorgt Vertriebene
in einem Lager in Carnot medizinisch
sowie mit Wasser und Nahrung.
© Yann Libessart



IHRE SPENDE HILFT!
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 700 130-130
Fax 030 700 130-340

spenderservice@berlin.msf.org
www.aerzte-ohne-grenzen.de



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Träger des Friedensnobelpreises